

Die Wüstung Breitenfurt bei Wenigensömmern.

Von

Dr. G. Reischel in Oschersleben.

Im Anschluß an die Mitteilungen über die beiden Wüstungen Sömmeringen sei mir erlaubt, kurz eines wüsten thüringischen Dörfchens zu gedenken, das bisher urkundlich noch nicht belegt war, sondern nur im Volksmunde eine Erinnerung fand.

Breitenfurt wird in einer Urkundenabschrift erwähnt, die sich im alten Statutenbuche der Stadt Sömmerda (S. 158 u. 159) auf dem dortigen Rathause befindet und eine Beschreibung der Grenzen, einen sogenannten Flurumgang, der gräflich schwarzburgischen Gerichtsbarkeit, zu Sömmerda darbietet. Die Urkunde, deren Verbleib ich nicht kenne, ist wahrscheinlich ausgestellt worden, als Sömmerda im Jahre 1418 durch die Grafen von Schwarzburg an die Stadt Erfurt verkauft wurde, um die Grenzen des verkauften Gebietes festzustellen.

Die Breitenfurt betreffende Stelle lautet: „von dem stege (nämlich dem flemmingen Stege) bis zu Wenigen Sömmern zu der mühle; an dem Dorfe hin bis zu der Arnsbrücken; von der Arnsbrücke bis zu der fodder brücke zu breiten forte: von der brücke um das alte gefelde bis an den graseweg, der zu dem Offenheigen geht“

Dominikus in seiner Preisschrift: Erfurt und das Erfurtische Gebiet, II. S. 274 (Gotha 1793) erwähnt ebenfalls das wüste Dorf und sagt, daß es bei Großsömmern gelegen und die Kirche daselbst drei kleine Glöckchen und bloß zwei bleierne Leuchter gehabt hätte. Seinen Untergang führt er irrigerweise auf den dreißigjährigen Krieg zurück. Woher Dominikus diese Mitteilung geschöpft hat, ist mir nicht bekannt. Auch in keiner anderen bekannten Urkunde wird Breitenfurt erwähnt. Werneburg: Die Namen der Ortschaften und Wüstungen Thüringens, S. 86, verweist nur auf obige Mitteilung des Dominikus. Hagke: Urkundliche Nachrichten der Städte, Dörfer und Güter des Kreises Weissen-see, S. 705, giebt nach mündlichem Bericht der Einwohner von Wenigensömmern die Lage der Wüstung südöstlich von der Lossamühle an, kennt aber auch keine geschichtliche Nachricht über den Ort.

In ganz bestimmter Weise verlegen die Dorfbewohner die Wüstung Breitenfurt auf das „Altgefälle“, einen Flurteil Wenigensömmerns an der Losse, wohin noch jetzt der „Breitenfurter Weg“ führt. „Altgefälle“

ist natürlich das „alte gefelde“, und auch die Lage beider ist dieselbe. Breitenfurt lag also auf dem Altgefälle an der Losse, in unmittelbarer Nähe der dortigen, bis in die neueste Zeit hinein vorhandenen Lofsmühle.

Der Arendsee in der Altmark.

Von

Dr. W. Halbfafs,
Oberlehrer am Gymnasium zu Neuhaldensleben.

(Mit 2 Tafeln und 2 Tabellen.)

Zweiter Teil.

A. Wärmeverhältnisse des Arendsees.

Wie ich bereits am Schlusse des ersten Teiles andeutete, haben die vom 1. Juni 1895 bis zum 30. Mai 1897, also durch volle zwei Jahre hindurch fortgesetzten thermischen Beobachtungen durchaus interessante Resultate geliefert und haben, wenn auch freilich keine unerwarteten Thatsachen zum Vorschein kamen, doch im Einzelnen, wie ich glaube, unsere Kenntnis der Temperaturverhältnisse von Binnenseen erweitert, sodafs ich mich entschlossen habe, das ausführliche Quellenmaterial hier in extenso zu veröffentlichen. Es bestimmt mich hierzu in erster Linie der Umstand, dafs meines Wissens zusammenhängende Temperaturbeobachtungen in Flachlandseen von so bedeutender Tiefe, wie sie der Arendsee besitzt, in Europa noch nicht gemacht oder wenigstens, wenn unternommen, noch nicht publiziert worden sind. Die ausgedehntesten Untersuchungen nach dieser Richtung hin rühren von H. R. Mill und John Murray in England her, sie sind in schottischen Seen gemacht und veröffentlicht worden von Mill unter dem Titel „The Clyde Sea Arena“ in den Transactions of the Royal Society of Edinburgh, Vol. 38. Part 1, 1894/5, von Murray unter dem Titel „On the temperature of the Salt and Fresh Water, at different depths and seasons, during the years 1887/8“ in den Proceedings of the Royal Society of Edinburgh, Vol. 18, Nov 90 — July 1891. Diese mit einer reichen Fülle farbiger Diagramme höchst opulent ausgestatteten Publikationen geben eine musterhafte Darstellung einer sehr grossen Zahl äufsert exakt ausgeführter Beobachtungen, welche indess insofern nicht mit den unserigen parallel gehen, als sie sich auf z. T. sehr tiefe Seen beziehen, welche mit dem Meer mehr oder weniger in direkter Verbindung stehen, also